



Große Twete 5  
32683 Barntrup  
Tel.: 0049 (0)5263 95165  
FAX: 0049 (0)5263 95166  
email: [gym-barntrup@gmx.de](mailto:gym-barntrup@gmx.de)

# Schulinterner Lehrplan Sek II

## zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

# KUNST

Stand: September 2024

## Inhalt

1.	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst.....	3
2.	Entscheidungen zum Unterricht.....	3
2.1.	Unterrichtsvorhaben .....	3
3.	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben .....	5
3.1.	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben .....	12
4.	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	45
5.	Lehr- und Lernmittel.....	48
6.	Medienkonzept .....	50
7.	Studien- und Berufsorientierung.....	51
8.	Bezüge zum Europacurriculum.....	52
9.	Bezüge zur Erweiterung der Lern- und Arbeitsmethoden .....	52
10.	Bezüge zur Sprachbildung .....	54
11.	Leistungskonzept .....	57
12.	Qualitätssicherung und Evaluation .....	57
12.1.	Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle .....	57
12.2.	Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums .....	58
12.3.	Überarbeitungs- und Perspektivplanung .....	58

## 1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Der Standort des Städtischen Gymnasiums Barntrup befindet sich im ländlichen Raum. Die gymnasiale Oberstufe ist mit Musik- und Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst auch in der Sekundarstufe II erfüllt werden kann.

Die Schule verfügt über zwei größere verdunkelbare Kunsträume und ist zudem mit einem Werkraum mit Brennofen sowie Materialräumen ausgestattet. Für Drucktechniken gibt es eine Druckpresse (im Werkraum befindlich).

Der Fachbereich besitzt in jedem Raum einen Elmo und jeweils zwei Beamer sowie AppleTV.

Die Kunsträume wurden im Zuge der Umbaumaßnahmen renoviert und modernisiert.

Durch die Lage der Schule im ländlichen Raum sind Museumsbesuche mit größerem Aufwand verbunden. Es existiert jedoch eine Kooperationsvereinbarung, die regelmäßig kleinere Ausstellungen ermöglichen und auch in der Schule gibt es die Möglichkeit für Ausstellungen.

Die Schule hat sich vorgenommen, ihre Ansätze im fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterricht weiter auszubauen. Dabei soll gezielt an Synergien zwischen den Fächern gearbeitet werden.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1. Unterrichtsvorhaben

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 3) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen.

Diese Unterrichtsvorhaben bündeln Kompetenzen des Kernlehrplans unter thematischen Gesichtspunkten. Im Übersichtsraster werden nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Weiterhin werden den Unterrichtsvorhaben die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Kapitel **3.1** „Konkretisierte Unterrichtsvorhaben“ werden die in Kapitel 3 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt.

Die Fachkonferenz dokumentiert hier

- ihre verbindlichen Festlegungen,
- ihre kollegialen Absprachen

- und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat ...

- alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angegeben.
- zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angegeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Abiturvorgaben ergeben;
- gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen. Sie betreffen didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sie wird in die regelmäßige Evaluation eingebracht. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

### 3. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase (EF)	
<p><b>Unterrichtsvorhaben I:</b>  <b>Thema:</b> Was ist Kunst (-unterricht)? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand sowie die Beurteilung von "Kunst" anhand eines Bildmotivs aus unterschiedlichen Epochen bzw. Kunststilen</p> <p><b>Kompetenzen:</b>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(GFR1)</b> beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>• <b>(KTR1)</b> erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</li> <li>• <b>(KTR2)</b> beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder als Gesamtgefüge</li> <li>• Bildstrategien</li> <li>• Bildkontexte</li> </ul>	<p><b>Unterrichtsvorhaben II:</b>  <b>Thema:</b> Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand im Stillleben</p> <p><b>Kompetenzen:</b>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP1)</b> erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>• <b>(ELR1)</b> beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• <b>(STR2)</b> benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Elemente der Bildgestaltung</b></li> <li>• <b>Bilder als Gesamtgefüge</b></li> <li>• <b>Bildstrategien</b></li> </ul>
<p><b>Unterrichtsvorhaben III:</b></p> <p><b>Thema:</b> Farbe - Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei            →Auseinandersetzung mit der impressionistischen Malerei            →Auseinandersetzung mit naturalistischen Landschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich der Stilrichtungen</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b></p>	

Die Schülerinnen und Schüler

- **(ELP2)** erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,
- **(ELR2)** beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- **(STP1)** realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.
- **(STR2)** ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- **(KTR1)** erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- **(KTR2)** vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien
- Bildkontexte

### Optionale Unterrichtsvorhaben

#### Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- **(ELP2)** erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,
- **(GFP3)** entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,
- **(ELR2)** beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,
- **(GFR5)** benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des

ODER

#### Unterrichtsvorhaben V:

**Thema:** Die plastische Form im Raum

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- **(ELP3)** erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung experimentell-plastischer Verfahren,
- **(GFP2)** erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln
- **(ELR3)** beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten,
- **(STR1)** beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien.

Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,

- **(STP1)** realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.
- **(STR2)** benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen
- **(KTP1)** entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien
- Bildkontexte

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Elemente der Bildgestaltung
- Bilder als Gesamtgefüge
- Bildstrategien

## Qualifikationsphase (Q1)

<p><b><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></b>  <b>Thema:</b> Der Mensch als Individuum – Künstlerische Sichtweisen zw. Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk zur Auseinandersetzung mit der Selbstdarstellung im Porträt</p> <p><b>Kompetenzen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELP1)</b> realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• <b>(GFR5)</b> überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>• <b>(KTP1)</b> entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</li> <li>• <b>(KTR3)</b> vergleichen traditioneller Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Elemente der Bildgestaltung</b></li> <li>• <b>Bilder als Gesamtgefüge</b></li> <li>• <b>Bildstrategien</b></li> <li>• <b>Bildkontexte</b></li> </ul>	<p><b><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></b>  <b>Thema:</b> Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten– in dem malerischen Werk von <b>Pieter Bruegel</b></p> <p><b>Kompetenzen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>(ELR1)</b> analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>• <b>(GFR2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>• <b>(KTP2)</b> gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.</li> <li>• <b>(KTR2)</b> vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Elemente der Bildgestaltung</b></li> <li>• <b>Bilder als Gesamtgefüge</b></li> <li>• <b>Bildstrategien</b></li> <li>• <b>Bildkontexte</b></li> </ul>
<p><b><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></b>  <b>Thema:</b> Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten Auseinandersetzung mit Individualität in den fotografischen Inszenierungen von <b>Cindy Sherman</b></p> <p><b>Kompetenzen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><b><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></b>  <b>Thema:</b> Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von <b>Thomas Struth</b></p> <p><b>Kompetenzen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p>



- **(ELR1)** analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- **(GFR2)** erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,
- **(KTP2)** gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Elemente der Bildgestaltung**
- **Bilder als Gesamtgefüge**
- **Bildstrategien**
- **Bildkontexte**

- **(ELP3)** entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- **(STR2)** ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- **(KTR4)** vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Elemente der Bildgestaltung**
- **Bilder als Gesamtgefüge**
- **Bildstrategien**
- **Bildkontexte**

## Qualifikationsphase (Q2)

### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in kombinatorischen Verfahren bei **John Heartfield** und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei **William Kentridge**

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- **(GFP3)** entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,
- **(GFR5)** benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,
- **(KTP1)** entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.
- **(ELP3)** entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- **(ELR4)** erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
- **(STR3)** vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Elemente der Bildgestaltung**
- **Bilder als Gesamtgefüge**
- **Bildstrategien**
- **Bildkontexte**

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von **Louise Bourgeois**

#### **Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- **(ELP2)** realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im **Hinblick auf** die Gestaltungsabsicht,
- **(ELP3)** entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- **(ELR2)** analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,
- **ELR4)** erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.
- **(STR3)** vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Elemente der Bildgestaltung**
- **Bilder als Gesamtgefüge**
- **Bildstrategien**
- **Bildkontexte**

### **Unterrichtsvorhaben III:**

**Thema:** Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von **Rebecca Horn**

#### **Kompetenzen:**

- **(ELP1)** realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,
- **(GFR5)** überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- **(GFP1)** realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- **(GFP2)** erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- **(GFR6)** benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung und Bildkontexte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- **Bilder als Gesamtgefüge und Bildstrategien**

### 3.1. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase			
Schwerpunkte Unterrichtsvorhaben Arbeitstitel	Absprache hinsichtlich der Bereiche und fachspezifische Lerninhalte (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Kompetenzerwartungen KLP-Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek2 Gymnasium)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, als Anregung oder Ideensammlung)
<b>1. Was ist Kunst (-unterricht)? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand sowie die Beurteilung von "Kunst" anhand eines Bildmotivs aus unterschiedlichen Epochen bzw. Kunststilen</b>	<b>Materialien/Medien:</b> - Wasserfarben - Buntstifte - Handykamera - Computer	<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> ---	<b>Mögliche Künstlerbeispiele:</b> - Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv - Motiv Quelle (Ingres "Die Quelle" - Duchamp „Fontaine“ - Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ - aquaaffines Designobjekt) - Naturalismuskriterien G. Schmidt, Ikonizitätsgrad  <b>Mögliche Umsetzungen:</b> - (Skizzen, Zeichnungen mit erläuterndem Text) - Kontrollieren und weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten und Formulieren eines Konzeptes - Portfolio als Prozessdokumentation (Bewertung der Entwicklung eines künstlerischen Konzeptes und dessen Reflexion, Reflexion fremder Arbeiten),
	<b>Epoche, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Schwerpunkte:</b> - praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) - Analyse von Bildern - Vergleichende Interpretation von Bildern	<b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> - <b>(GFP1)</b> veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, - <b>(GFR1)</b> beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, - <b>(GFR6)</b> beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.	
	<b>Fachliche Methode:</b> - Perceptbildung - Motivgeschichtlicher Bildvergleich - praktisch-rezeptive Analyseverfahren, - Grad der Abbildhaftigkeit (Ikonizitätsgrad) - Entwicklung eines künstlerischen Konzeptes	<b>Bildstrategien:</b> - <b>(STR2)</b> benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	
	<b>Diagnose:</b> - Wahrnehmungen in schriftlicher Form und in Wortsprache überführen	<b>Bildkontexte:</b> - <b>(KTR1)</b> erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, - <b>(KTR2)</b> beschreiben und beurteilen den	
	<b>Evaluation:</b> - Reflexionsaufgaben		
	<b>Leistungsbewertung:</b> <b>Grundlagen der Leistungsbewertung gemäß KLP sind:</b> gestaltete Zwischen- und Endprodukte		

	gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses	Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.	dabei auch zeichnerische Auseinandersetzung mit dem Motiv z.B. „Quelle“
<b>2. Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand im Stilleben</b>	<p><b>Materialien/Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel:</li> <li>→ Buntstifte</li> <li>→ Bleistifte</li> <li>→ Fineliner</li> <li>→ Tusche</li> <li>→ Rötel</li> <li>→ Zeichenkohle</li> <li>→ Pastellkreide</li> </ul>	<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(ELP1)</b> erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>- <b>(ELP4)</b> variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>- <b>(ELP5)</b> beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</li> <li>- <b>(ELR1)</b> beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>- <b>(ELR4)</b> beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>- <b>(ELR5)</b> erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p><b>Mögliche Umsetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Cy Twombly (Linie ohne Gegenstandsbezug),</li> <li>- Jorinde Voigt</li> <li>- Giorgio Morandi (Stilleben),</li> <li>- Leonardo da Vinci</li> <li>- Stilleben des Barock / 17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 20. / 21. Jhd.</li> <li>- Cotàn, Flegel, Hoogstraaten, / Trompe l'oeil</li> </ul> <p><b>Anwendung der Grundlagen zur Farbe zum Raum und zur Komposition</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- assoziativ-sprachlicher und praktisch-rezeptivem Ansatz durch Perzept</li> <li>- Weiterführen des Portfolios</li> <li>- Naturalismuskriterien nach Schmidt und deren zeichnerische Umsetzung im Bereich der Produktion (Modulation mit Schraffur) und freier Einsatz der Linie</li> <li>- durch kombinierte Wahrnehmungs- und</li> </ul>
	<p><b>Epoche, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlageelemente der Linie</li> <li>→ Die Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur</li> <li>→ Hell- und Dunkelnuancen</li> <li>→ Volumen-Bildstrukturierung durch Linie und Schraffur</li> <li>- Strukturen und Muster:</li> <li>→ Differenzierung grafischer Ausdrucksmittel (z.B. Oberflächenstrukturen)</li> <li>- Kompositionen entwickeln</li> <li>→ Anordnung der Elemente auf der Bildfläche</li> <li>→ Gliederung der Bildfläche (Ballung, Streuung, Reihung)</li> <li>- Raumschaffung durch</li> </ul>		

	<p>Staffelung, Höhenlage</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schraffurtechniken</li> <li>- Darstellung von Plastizität</li> </ul> <p><b>Fachliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier: → Einführung der Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände)</li> <li>→ Beschreibung des ersten Eindrucks</li> <li>→ Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen),</li> <li>→ Ordnungsprinzipien,</li> <li>→Kompositionsskizzen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildung von Deutungshypothesen Deutung durch erste Interpretationsschritte</li> <li>- Produktion: verschiedene Methoden zur Schulung der Zeichenfertigkeit</li> </ul> <p><b>Diagnose:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt)</li> <li>- der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen</li> </ul> <p><b>Evaluation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexionsaufgaben</li> <li>- Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> </ul>	<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (<b>GFR2</b>) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>- (<b>GFR4</b>) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</li> <li>- (<b>GFR5</b>) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, Bildstrategien</li> <li>- (<b>STP3</b>) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>- (<b>STR1</b>) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> <li>- (<b>STR2</b>) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <p>---</p>	<p>Zeichenübungen durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/-gefügen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Skizzen von einzelnen Gegenständen und eines Kompositionsaufbaus als Vorstudien</li> <li>- naturalistische Detailstudie eines Gegenstandes</li> <li>- schriftliche Ausarbeitung zur Bildanalyse</li> <li>- Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)</li> </ul>
--	---	--	---

	<p>- mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)</p>		
<p><b>3. Farbe - Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei</b> → Auseinandersetzung mit naturalistischen Landschaften → Auseinandersetzung mit der impressionistischen Malerei</p>	<p><b>Materialien/Medien:</b> - Acryl - Wasserfarben</p> <p><b>Epoche, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p>→ <b>naturalistischen Landschaften</b> - Farbwirkungen</p> <p>Techniken des Farbauftrags: → lasierende und deckende Farbauftrag</p> <p>- Farbmischübungen: → Mischen von Farbtönen → Farbverläufe → Farbnuancen → Farben aufhellen und trüben</p> <p>→ <b>impressionistischen Malerei</b> - Farbe: historische Entwicklung von Farbsystemen, - Farbkontraste nach Itten, - Dimensionen der Farbe, - Duktus - Farbwirkungen</p>	<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b> → <b>naturalistischen Landschaften</b> - (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> - (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, - (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, - (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, - (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, - (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, - (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der</p>	<p><b>Mögliche Künstlerbeispiele:</b> - mindestens zwei unterschiedliche Werke mit ähnlichem Bildmotiv, - Auseinandersetzung mit der Kunstepoche des Realismus, Naturalismus, Impressionismus - Bildvergleiche</p> <p><b>Mögliche Umsetzungen:</b> - Gestaltung von naturalistischen und impressionistischen Landschaften</p>

	<p>→Symbol- Ausdrucks- und Erscheinungsfarbe. Ausdruckbilder →autonome Farbe</p> <p><b>Fachliche Methode:</b> - Motivgeschichtlicher Bildvergleich →Perzept → praktisch-rezeptive Analyseverfahren, - Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks - Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) - Deutung durch erste Interpretationsschritte motivgeschichtlicher Vergleich Techniken des Farbauftrags: →lasierende und deckende Farbauftrag</p> <p>- Grad der Abbildhaftigkeit</p> <p>- Farbwirkungen →Symbol- Ausdrucks- und Erscheinungsfarbe. - Techniken des Farbauftrags: →lasierende und deckende Farbauftrag</p> <p>-Farbmischübungen: →Mischen von Farbtönen →Farbverläufe →Farbnuancen → Farben aufhellen und trüben</p> <p><b>Diagnose:</b> - Farbbegriffe (Farbbezeichnungen und Farbkonzepte) - Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton,</p>	<p>Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, - (<b>GFR6</b>) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</p> <p><b>Bildstrategien:</b> - (<b>STR2</b>) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p><b>Bildkontexte:</b> - (<b>KTR1</b>) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, - (<b>KTR2</b>) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</p> <p>→<b>impressionistischen Malerei</b> <b>Elemente der Bildgestaltung:</b> - (<b>ELP2</b>) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, - (<b>ELP4</b>) variieren und bewerten</p>	
--	---	---	--



	<p>Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sprachliches Ausdrucksvermögen hinsichtlich der Bildbeschreibung</li> <li>- Feinmotorik (z.B. Umgang mit Pinseln und Stiften)</li> </ul>	<p>materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(ELP5)</b> beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).</li> <li>- <b>(ELR2)</b> beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>- <b>(ELR4)</b> beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>- <b>(ELR5)</b> erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(GFP2)</b> erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</li> <li>- <b>(GFP3)</b> entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.</li> <li>- <b>(GFR1)</b> beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>- <b>(GFR2)</b> beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> </ul>	
<p><b>Evaluation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexionsaufgaben</li> <li>- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> </ul>			
<p><b>Leistungsbewertung:</b> <b>Leistungsbewertung gemäß KLP sind:</b> gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses</p>			
<p><b>Epoche, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Farbe: historische Entwicklung von Farbsystemen,</li> <li>- Farbkontraste nach Itten,</li> <li>- Dimensionen der Farbe,</li> <li>- Duktus</li> <li>- Farbwirkungen</li> <li>→ Symbol- Ausdrucks- und Erscheinungsfarbe. Ausdruckbilder</li> <li>→ autonome Farbe</li> <li>→ expressive Malerei</li> </ul>			
<p><b>Fachliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks</li> <li>- Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden,</li> </ul>			

	<p>z.B. Skizzen) - Deutung durch erste Interpretationsschritte motivgeschichtlicher Vergleich Techniken des Farbauftrags: → lasierende und deckende Farbauftrag</p> <p>- Farbmischübungen: → Mischen von Farbtönen → Farbverläufe → Farbnuancen → Farben aufhellen und trüben</p> <p><b>Diagnose:</b> - Farbkonzepte - Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus)</p> <p><b>Evaluation:</b> - Reflexionsaufgaben - praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p> <p><b>Leistungsbewertung:</b> <b>Leistungsbewertung gemäß KLP sind:</b> gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses</p>	<p>- <b>(GFR3)</b> analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, - <b>(GFR4)</b> beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, - <b>(GFR5)</b> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, - <b>(GFR6)</b> beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</p> <p><b>Bildstrategien:</b> - <b>(STP1)</b> realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, - <b>(STP3)</b> dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</p> <p><b>Bildkontexte:</b> - <b>(KTP1)</b> entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,</p>	
--	---	---	--

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</li> <li>- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</li> </ul>	
<b>4. Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form</b>	<b>Materialien/Medien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Acrylfarbe</li> <li>- Deckfarben</li> <li>- Collage oder digitale Bildbearbeitung</li> <li>- Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte</li> </ul>	<b>Elemente der Bildgestaltung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).</li> <li>- (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucks-qualitäten im Bild,</li> <li>- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von</li> </ul>	<b>Mögliche Künstlerbeispiele:</b> <p>Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- J. Pollock</li> <li>- G. Graubner</li> <li>- Y. Klein,</li> <li>- W. Kandinsky</li> <li>- M. Ernst</li> </ul> <b>Mögliche Umsetzungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Skizzen von einzelnen Gegenständen und eines Kompositionsaufbaus als Vorstudien für das</li> <li>- kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen</li> </ul>
	<b>Epoche, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Farbwirkungen</li> <li>→Symbol- Ausdrucks- und Erscheinungsfarbe. Ausdruckbilder</li> <li>→autonome Farbe</li> <li>→expressive Malerei</li> </ul> <p>Techniken des Farbauftrags:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→lasierende und deckende Farbauftrag</li> </ul> <p>-Farbmischübungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→Mischen von Farbtönen</li> <li>→Farbverläufe</li> <li>→Farbnuancen</li> <li>→ Farben aufhellen und trüben</li> </ul>		
	<b>Fachliche Methode:</b>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks</li> <li>- Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)</li> <li>- Deutung durch erste Interpretationsschritte</li> <li>- motivgeschichtlicher Vergleich</li> <li>Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit, Begriff „Abstraktion“</li> </ul>	<p>Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(ELR5)</b> erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(GFP2)</b> erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</li> <li>- <b>(GFP3)</b> entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.</li> <li>- <b>(GFR1)</b> beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>- <b>(GFR2)</b> beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>- <b>(GFR3)</b> analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</li> <li>- <b>(GFR4)</b> beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,</li> <li>- <b>(GFR5)</b> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</li> </ul>	
	<p><b>Diagnose:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus)</li> <li>- im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekter Wortsprache zu überführen</li> </ul>		
	<p><b>Evaluation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexionsaufgaben</li> <li>- Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess</li> </ul>		
	<p><b>Leistungsbewertung:</b> <b>Leistungsbewertung gemäß KLP sind:</b> gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses</p>		

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(GFR6)</b> beurteilen das Perzept vor dem Hinter-grund der Bildanalyse und der Bilddeutung. Bildstrategien:</li> <li>- <b>(STP1)</b> realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>- <b>(STP3)</b> dokumentieren und bewerten den ei-ge-nen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(KTP1)</b> entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,</li> <li>- <b>(KTR1)</b> erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</li> <li>- <b>(KTR2)</b> beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.</li> </ul>	
<p><b>5. Die plastische Form im Raum</b></p>	<p><b>Materialien/Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren</li> </ul>	<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(ELP3)</b> erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,</li> </ul>	<p><b>Mögliche Künstlerbeispiele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- C. Oldenburg</li> <li>- Daniel Spoerri</li> <li>- Fischli/Weiss („Plötzlich diese Übersicht“)</li> </ul>

	<p>ausgewählte Werkzeuge) - Gegenstände, Alltagsobjekte - Ton, Papiermarché, Draht etc.</p> <p><b>Epoche, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Schwerpunkte:</b> - gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen)</p> <p>- praktisch-rezeptive Bildverfahren, - Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung),</p> <p>- Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)</p> <p><b>Fachliche Methode:</b> - Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden), - Größenverhältnisse und Körper-Raumbeziehung</p> <p><b>Diagnose:</b> - motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung - den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung zu setzen</p> <p><b>Evaluation:</b> - Reflexionsaufgaben</p> <p><b>Leistungsbewertung:</b></p>	<p>- (<b>ELP4</b>) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, - (<b>ELP5</b>) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). - (<b>ELR3</b>) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, - (<b>ELR4</b>) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, - (<b>ELR5</b>) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> - (<b>GFP2</b>) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, - (<b>GFR5</b>) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</p>	<p>- Rachel Whiteread - Merrit Oppenheim - Duchamp - Man Ray</p> <p><b>Mögliche Umsetzungen:</b> - Analyse von Körper-Raum-Beziehung - experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten - Positionierung, Inszenierung des Gegenstandes im Raum - Herstellung von Gegenständen und deren Inszenierung und Installation</p>
--	--	--	---

	<p><b>Leistungsbewertung gemäß KLP sind:</b> gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses</p>	<p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(STP1)</b> realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>- <b>(STP2)</b> realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,</li> <li>- <b>(STP3)</b> dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>- <b>(STR1)</b> beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b> ---</p>	
--	---	---	--

Qualifikationsphase 1			
Schwerpunkte Unterrichtsvorhaben Arbeitstitel	Absprache hinsichtlich der Bereiche und fachspezifische Lerninhalte (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Kompetenzerwartungen KLP-Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek1 Gymnasium)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, als Anregung oder Ideensammlung)
<b>1. Der Mensch als Individuum – Künstlerische Sichtweisen zw. Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk zur Auseinandersetzung mit der Selbstdarstellung im Porträt</b>	<b>Materialien/Medien:</b> - Grafische und malerische Verfahren und Medien → unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl - Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik	<b>Elemente der Bildgestaltung</b> - (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, - (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, - (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,  <b>Bilder als Gesamtgefüge</b> - (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, - (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, - (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,	<b>Mögliche Künstlerbeispiele:</b> - Grafische und malerische Porträtdarstellungen von Rembrandt - Vergleichsporträts anderer Künstler/innen einschl. Porträtfotografien der aktuellen Zeit - Grafische und malerische Porträtdarstellungen von Rembrandt, hier diverse grafische und malerische Selbstportraits u.a. „Selbstbildnis mit zwei Kreisen“, „Selbstbildnis mit Samtbaret“, Tronies/Portraits Saskias und H. Stoffels, - Vergleich zu Porträts u.a. von Rubens, Dürer, Otto Dix  <b>Mögliche Umsetzungen:</b> - Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen → Rollenbiografie → Interviews, Zitate → Präsentieren, Inszenieren
	<b>Epoche, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Schwerpunkte:</b> - Grundlageelemente der Linie → Die Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur → Hell- und Dunkelnuancen → Volumen- Bildstrukturierung durch Linie und Schraffur  - Strukturen und Muster: → Differenzierung grafischer Ausdrucksmittel (z.B. Oberflächenstrukturen)  - Kompositionen entwickeln → Anordnung der Elemente auf der Bildfläche → Gliederung der Bildfläche (Ballung, Streuung, Reihung) - Raumschaffung durch		



	<p>Staffelung, Höhenlage</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schraffurtechniken</li> <li>- Darstellung von Plastizität</li> </ul> <p><b>Fachliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse (auch mittels aspektbezogene Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.: →Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit →Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten →Auswertung bildexternen Quellenmaterials →Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)</li> </ul> <p><b>Diagnose:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mithilfe digitaler Bildbearbeitung</li> <li>- zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren</li> <li>- zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>- zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>- zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(GFR2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>- <b>(GFR5)</b> überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>- <b>(GFR6)</b> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(STP1)</b> entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>- <b>(STP3)</b> variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>- <b>(STP5)</b> beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>- <b>(STP6)</b> erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>- <b>(STP7)</b> erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> </ul>	
--	---	--	--

	<p>vorläufigen Deutung - zur adressatengerechten Präsentation</p> <p><b>Evaluation:</b> -Reflexionsaufgaben</p> <p><b>Leistungsbewertung:</b> <b>Leistungsbewertung gemäß KLP sind:</b> gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses</p>	<p>- <b>(STR3)</b> vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, - <b>(STR4)</b> vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p> <p><b>Bildkontexte</b> - <b>(KTP1)</b> entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, - <b>(KTP2)</b> gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, - <b>(KTR1)</b> erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, - <b>(KTR2)</b> vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, - <b>(KTR3)</b> vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, - <b>(KTR5)</b> analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</p>	
--	--	---	--

<p><b>2.Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten– in dem malerischen Werk von Pieter Bruegel</b></p>	<p><b>Materialien/Medien:</b> - grafische, malerische Verfahren und Medien - fotografische (digitale) Verfahren - Acryl</p> <p><b>Epoche, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Schwerpunkte:</b> - Farbbeziehungen: →Farbverwandtschaften →Farbkontraste</p> <p>-Farbmischübungen: →Mischen von Farbtönen →Farbverläufe →Farbnuancen</p> <p>- Anordnung der Elemente auf der Bildfläche</p> <p><b>Fachliche Methode:</b> - Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugängen) und Deutung, dazu u.a. →Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit → Untersuchung von Form-, Flächen- und Farbkomposition</p> <p>- Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</p> <p>- Auswertung bildexternen Quellenmaterials</p>	<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b> - <b>(ELP1)</b> realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - <b>(ELP3)</b> entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, - <b>(ELR1)</b> analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild, - <b>(ELR4)</b> erläutern die Abhängigkeit zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b> - <b>(GFP1)</b> Realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, - <b>(GFP2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</p>	<p><b>Mögliche Künstlerbeispiele:</b> Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten– in dem malerischen Werk von <b>Pieter Bruegel</b> → grafische und malerische Werke unter Hinzunahme werkexterner Quellen (Biografie, Auftrag, soziokultureller Kontext) → Grafische und malerische Werke im Vergleich</p>
---	---	---	--

	<p>- aspektbezogener Bildvergleich</p>	<p>- <b>(GFP3)</b> dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktion, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)</p> <p>- <b>(GFR3)</b> veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</p> <p>- <b>(GFR4)</b> erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,</p> <p>- <b>(GFR5)</b> überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</p> <p>- <b>(GFR6)</b> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen</p> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <p>- <b>(STP2)</b> realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</p>	
	<p><b>Diagnose:</b></p> <p>- zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen Deutung</p> <p>- zur adressatengerechten Präsentation</p>		
	<p><b>Evaluation:</b></p> <p>-Reflexionsaufgaben</p>		
	<p><b>Leistungsbewertung:</b></p> <p><b>Leistungsbewertung gemäß KLP sind:</b></p> <p>gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses</p>		

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(STP3)</b> variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>- <b>(STP4)</b> bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</li> <li>- <b>(STP5)</b> beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>- <b>(STP6)</b> erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>- <b>(STP7)</b> erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> <li>- <b>(STR2)</b> ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>- <b>(STR3)</b> vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>- <b>(STR4)</b> vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</li> </ul>	
--	--	---	--

		<b>Bildkontexte:</b> - (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen	
<b>3. Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten Auseinandersetzung mit Individualität in den fotografischen Inszenierungen von Cindy Sherman</b>	<b>Materialien/Medien:</b> - fotografische (digitale) Verfahren und analoge und digitale Medien <b>Epoche, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Schwerpunkte:</b> - Gestaltung mit Fotografie  - unterschiedliche Einstellungen → Belichtung und Ausleuchtung → Filter → Schärfetiefen → Bewegung  - Mischtechniken - Fotomontage  <b>Fachliche Methode:</b> - Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a. → Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit → Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten → Auswertung bildexternen Quellenmaterials	<b>Elemente der Bildgestaltung</b> - (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, - (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, - (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,  <b>Bilder als Gesamtgefüge</b> - (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,	<b>Mögliche Künstlerbeispiele:</b> Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten Auseinandersetzung mit Individualität in den fotografischen Inszenierungen von Cindy Sherman Vergleichsporträts anderer Künstler/innen einschl. Porträtfotografien der aktuellen Zeit (Jeff Wall, August Sander)  - Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken, z.B. Bezüge zu historischen Kunstwerken, die von Sherman aufgegriffen werden (History Portraits)  <b>Mögliche Umsetzungen:</b> - Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik  - Grafische und malerische Porträtdarstellungen → Rollenbiografie → Interviews, Zitate → Präsentieren, Inszenieren

	<p><b>Diagnose:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>- zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>- zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(GFP2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>- <b>(GFR1)</b> beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>- <b>(GFR2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> <li>- <b>(GFR5)</b> überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>- <b>(GFR6)</b> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(STP1)</b> entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>- <b>(STP3)</b> variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>- <b>(STP5)</b> beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage</li> <li>- Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren</li> </ul>
	<p><b>Evaluation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflexionsaufgaben</li> </ul>		
	<p><b>Leistungsbewertung:</b> <b>Leistungsbewertung gemäß KLP sind:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses</li> </ul>		

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(STP6)</b> erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>- <b>(STP7)</b> erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> <li>- <b>(STR3)</b> vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>- <b>(STR4)</b> vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(KTP1)</b> entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>- <b>(KTP2)</b> gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>- <b>(KTR1)</b> erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>- <b>(KTR2)</b> vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterner Quellenmaterials die biografische,</li> </ul>	
--	--	---	--



		soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, - (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, - (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.	
4. Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von <b>Thomas Struth</b>	<p><b>Materialien/Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grafische und malerische Verfahren und Medien</li> <li>→ unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Pappe, Holz, insbesondere Kohle- und Kreidezeichnung, Aquarell, Arbeiten in Acryl</li> <li>→ Fotobearbeitung durch analoge, manuelle, digitale Technik</li> </ul> <hr/> <p><b>Epoche, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltung mit Fotografie</li> <li>- unterschiedliche Einstellungen</li> <li>→ Belichtung und Ausleuchtung</li> <li>→ Filter</li> <li>→ Schärfetiefen</li> <li>→ Bewegung</li> <li>- Mischtechniken</li> <li>- Fotomontage</li> </ul> <hr/> <p><b>Fachliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und</li> </ul>	<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> <li>- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, Bilder als Gesamtgefüge</li> <li>- (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> </ul>	<p><b>Mögliche Künstlerbeispiele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Werke von Struth und zeitgenössischen Künstlern und Fotografen, z.B. Gursky, Becher, Ruff</li> </ul> <p><b>Mögliche Umsetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Skizze, Bildmontage/-collage</li> </ul>

	<p>praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.          → Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit          → Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten          → Auswertung bildexternen Quellenmaterials          → Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Ab-bildhaftigkeit, Medialität)</p>	<p>- (<b>GFP2</b>) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,          - (<b>GFR1</b>) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,          - (<b>GFR2</b>) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,          - (<b>GFR5</b>) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),          - (<b>GFR6</b>) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p><b>Bildstrategien</b>          - (<b>STP1</b>) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,          - (<b>STP3</b>) variieren abbildhafte und nicht abbild-hafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,          - (<b>STP5</b>) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</p>	
	<p><b>Diagnose:</b>          - Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung          → zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren          → zur Selbstbeurteilung des Lernstands          → zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</p>		
	<p><b>Evaluation:</b>          -Reflexionsaufgaben</p>		
	<p><b>Leistungsbewertung:</b>  <b>Leistungsbewertung gemäß KLP sind:</b>          gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der</p>		

	<p>Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(STP6)</b> erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> <li>- <b>(STP7)</b> erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> <li>- <b>(STR3)</b> vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>- <b>(STR4)</b> vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(KTP1)</b> entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>- <b>(KTP2)</b> gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>- <b>(KTR1)</b> erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,</li> <li>- <b>(KTR2)</b> vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> </ul>	
--	---	---	--

		- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,	
<b>Qualifikationsphase 2</b>			
<b>Schwerpunkte Unterrichtsvorhaben Arbeitstitel</b>	<b>Absprache hinsichtlich der Bereiche und fachspezifische Lerninhalte (Festlegung durch die Fachkonferenz)</b>	<b>Kompetenzerwartungen KLP-Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP Sek1 Gymnasium)</b>	<b>Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, als Anregung oder Ideensammlung)</b>
1. Thema: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in kombinatorischen Verfahren bei <b>John Heartfield</b> und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei <b>William Kentridge</b>	<p><b>Materialien/Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Collagen</li> <li>- Pappe/Papier</li> <li>- Acrylfarben</li> <li>- unterschiedliche Zeichen- und Malmittel</li> <li>- Objektkunst</li> <li>- Fotomontage</li> </ul> <p><b>Epoche, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fotomontage</li> <li>- Aufgreifen und Weiterführen vorgegebener und gefundener Strukturen</li> <li>- Proportionen</li> </ul> <p><b>Fachliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten</li> <li>- Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen</li> <li>- Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit</li> <li>- Deutung durch Einbeziehung der</li> </ul>	<p><b>Elemente der Bildgestaltung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien und technischen Verfahren und deren Bezügen</li> <li>- (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</li> <li>- (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Techniken, Verfahren und Werk-zeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge:</b></p>	<p><b>Mögliche Künstlerbeispiele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Max Ernst</li> <li>- John Heartfield</li> <li>- William Kentridge</li> </ul> <p><b>Mögliche Umsetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung und Umsetzung von Gestaltungsabsichten kombinatorischen Verfahren und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren</li> <li>- Fotomontage</li> </ul>

	<p>jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(GFP2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zu Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</li> <li>- <b>(GFP3)</b> dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (und u.a. in Form von Abstraktionen, Unterrichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)</li> <li>- <b>(GFR1)</b> beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand</li> <li>- <b>(GFR5):</b> überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)</li> <li>- <b>(GFR6)</b> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen</li> </ul> <p><b>Bildstrategien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(STP1)</b> entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken</li> <li>- <b>(STR3)</b> vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.</li> <li>- <b>(STP5)</b> beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess</li> </ul>	
<p><b>Diagnose:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Re-reflexion im Arbeitsprozess</li> <li>- zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Fachsprache und zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>- zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>			
<p><b>Evaluation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Reflexionsaufgaben</li> </ul>			
<p><b>Leistungsbewertung:</b> <b>Leistungsbewertung gemäß KLP sind:</b></p> <p>gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses</p>			

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen</li> <li>- (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</li> </ul> <p><b>Bildkontexte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen</li> <li>- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern</li> <li>- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte</li> </ul>	
<p>2. Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von <b>Louise Bourgeois</b></p>	<p><b>Materialien/Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ton, Alltagsobjekte, Draht</li> <li>- Fotografie</li> </ul> <p><b>Epoche, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltung mit Fotografie</li> <li>- unterschiedliche Einstellungen</li> <li>→ Belichtung und Ausleuchtung</li> <li>→ Filter</li> <li>→ Schärfetiefen</li> </ul>	<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>- (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> </ul>	<p><b>Mögliche Künstlerbeispiele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verschiedene Werke von Louise Bourgeois</li> <li>→ Das verschlossene Kind</li> <li>→ Spider</li> <li>→ Lady in Waiting 2003</li> <li>→ Spiral Woman, 1951/1984</li> <li>→ Die junge Familie 2002</li> <li>→ Naturstudie 1984</li> </ul> <p><b>Mögliche Umsetzungen:</b></p>

	<p>→Bewegung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mischtechniken</li> <li>- Fotomontage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(ELR2)</b> analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erinnerungskartons</li> <li>- Collage als künstlerischer Umgang mit Ängsten</li> <li>- Plastiken: experimentelles Objekt zur Konstruktion von Erinnerungen</li> </ul>
	<p><b>Fachliche Methode:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.</li> <li>- Auswertung bildexternen Quellenmaterials aspektbezogener Bildvergleich (Körper/Raumbezug/Größe/Betrachterbezug)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(ELR4)</b> erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(GFP1)</b> realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>- <b>(GFP2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>- <b>(GFP3)</b> dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</li> </ul>	
	<p><b>Diagnose:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen</li> <li>- Feinmotorik</li> <li>- sprachliches Ausdrucksvermögen</li> <li>- der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form</li> <li>- zur körper-/raumillusionären Darstellung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(GFR1)</b> beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>- <b>(GFR2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> </ul>	
	<p><b>Evaluation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Reflexionsaufgaben</li> </ul>		

	<p><b>Leistungsbewertung:</b> <b>Leistungsbewertung gemäß KLP sind:</b> gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(GFR3)</b> veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>- <b>(GFR5)</b> überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</li> <li>- <b>(GFR6)</b> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(STP3)</b> variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>- <b>(STP4)</b> bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</li> <li>- <b>(STP5)</b> beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>- <b>(STP6)</b> erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> </ul>	
--	--	---	--



		<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(STP7)</b> erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> <li>- <b>(STR1)</b> beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>- <b>(STR4)</b> vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(KTP1)</b> entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>- <b>(KTR2)</b> vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</li> </ul>	
<p>3. Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen</p>	<p><b>Materialien/Medien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grafische und plastischen Verfahren und Medien</li> </ul>	<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(ELP1)</b> realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>- <b>(ELP4)</b> variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen</li> </ul>	<p><b>Mögliche Künstlerbeispiele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Exemplarisch werden diverse Werke von Horn herangezogen und gedeutet (wie z.B. die Performance „Körper-Extensionen“, die Installation „Das gegenläufige Konzert“, „The inferno paradiso switch“ )</li> <li>- Fakultativ können anhand exemplarisch ausgewählter</li> </ul>

<p>Werk von <b>Rebecca Horn</b></p>		<p>Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,  - <b>(ELR1)</b> beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,  - <b>(ELR4)</b> beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b>  - <b>(GFP1)</b> realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,  - <b>(GFP2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,  - <b>(GFR1)</b> beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,  - <b>(GFR2)</b> erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,  - <b>(GFR5)</b> überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),  - <b>(GFR6)</b> benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und</p>	<p>Kunstströmungen und Künstler die Transformation von Körper und Raum ausgeweitet werden z.B. Happening, Aktionskunst, Fluxus, Beuys, Abramović..  - Performance, Installation als neue Ausdrucksweisen von Kunst</p> <p><b>Mögliche Umsetzungen:</b>  - Skizzenhaftes und/oder mediales Planen eigener Plastiken unter Einbeziehung des Artbooks  - Umsetzen der im Unterricht entstandenen Objekte</p>
-------------------------------------	--	---	---

		<p>führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(STP1)</b> entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>- <b>(STP3)</b> variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>- <b>(STP5)</b> beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</li> <li>- <b>(STP6)</b> erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen</li> <li>- <b>(STP7)</b> erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> <li>- <b>(STR3)</b> vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> <li>- <b>(STR4)</b> vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen (Gestaltungen).</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>(KTP1)</b> entwerfen und begründen Bildgestaltungen (als Ausdruck</li> </ul>	
--	--	--	--

		<p>individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>(KTP2)</b> gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li><li>- <b>(KTR2)</b> vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexterne</li></ul>	
--	--	---	--

## 4. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

### Überfachliche Grundsätze:

Von den überfachlichen Grundsätzen<sup>1</sup>, die im Schulprogramm ausgeführt werden, sind die folgenden Grundsätze im Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

### Fachliche Grundsätze:

Der Kunstunterricht soll eine Anknüpfung an die Einführungsphase und Qualifikationsphase ermöglichen und die bisher erworbenen Bildkompetenzen sowie die erprobten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/-strategien aufgreifen. Diese werden in der Einführungs- und Qualifikationsphase aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Wahrnehmen, Imaginieren, bildnerisch Gestalten und Kommunizieren, Beurteilen, Bewerten und Verantworten bedingen sich gegenseitig. Deshalb sind auch am Gymnasium die kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr-Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren. Der Kunstunterricht an der Schule orientiert sich dabei an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-

---

<sup>1</sup> Die überfachlichen Grundsätze des Schulprogramms leiten sich aus den Gegenständen der Qualitätsanalyse ab.

erfindenden Handlungsmöglichkeiten.

- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### **Inhalt / Problemstellung**

Die Lerninhalte werden so ausgewählt, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können.

Der Fachkonferenz Kunst ist dabei wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildnerischer Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;
- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/Materialien aufgegriffen werden;
- dass Vernetzungen zwischen den Lerninhalten hergestellt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.

Die bildnerischen Problemstellungen ermöglichen individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis. Dies wird durch unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht.

### **Lernsituation / Umgebung:**

Die Fachkonferenz Kunst der Schule legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Der kommunikative Austausch dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der

Bewertung der Ergebnisse.

In diesem Prozess sind grundsätzlich alle Zwischenergebnisse wertvoll. In der Sekundarstufe I werden Misserfolge und vermeintlich falsche Ergebnisse als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier zum einen eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Darüber hinaus soll das Umfeld der Schule in den Unterricht einbezogen werden. Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

### **Lernniveau der Schülerinnen und Schüler:**

Die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken) sind Grundlage des Aufbaus von Lernarrangements. Individuelle Lernwege werden durch entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigt und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

### **Methodik:**

Den Schülerinnen und Schülern wird die Arbeit mit einem Portfolio ermöglicht. Als unliniertes Skizzenbuch dokumentiert es die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) und die Reflexion der eigenen Lernprozesse von den Schülerinnen und Schülern in beiden Kompetenzbereichen. Das Portfolio kann eine Ideensammlung, einen Gestaltungsanlass, einen Gesprächsanlass darstellen und wird zur Leistungsbewertung (s.Kap.4) herangezogen.

Es werden situationsbezogen unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) genutzt, kombiniert und geübt, um den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

In ausgewählten Bereichen werden unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung durch gezielte Übungen vermittelt. Dadurch werden Möglichkeiten für Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen geschaffen.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe konzipieren und realisieren die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer.

### **Fachbegriffe / Fachsprache:**

Die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen wird in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen.).

### **Hausaufgabenkonzept Kunst Sek. II**

Grundsätzlich liegt der Schwerpunkt des Arbeitens im Fach Kunst in der Schule. Wenn Hausaufgaben anfallen, so sollten sie folgende Funktionen erfüllen:

- Abschluss einer Praxisarbeit
- Recherche zu einem Praxisthema
- Vor- und Nachbereitung praktischer Übungen

**Hausaufgaben sind im Fach Kunst also nicht regelmäßig zu erledigen, sondern sie sind punktuell und individuell bedingt.**

## **5. Lehr- und Lernmittel**

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst

- ein Brennofen,
- eine Druckpresse (Hochdruck),
- eine Digitalkamera
- zwei Beamer

zur Verfügung.

### **Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

In der gymnasialen Oberstufe sind der fächerverbindenden und fächer-übergreifenden Arbeit enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht negiert. Die Schule trägt dieser Tatsache Rechnung, indem sie sowohl in Bezug auf die Lehrkräfte als auch bezogen auf Schülerinnen und Schüler auf ein Expertenkonzept setzt.

Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunsterzieherinnen und Kunsterzieher im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen Lehrerfortbildung zurückgegriffen wird.



Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schülern mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Hier sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen
- Ergebnisse und Erkenntnisse anderen Fachunterrichts als Gestaltungsanlässe nutzen, um so eine gegenseitige Vertiefung zu erreichen
- Phänomene geistesgeschichtlicher Entwicklung in verschiedenen Fächern beleuchten (z.B. Auflösung des Gegenstandes, der Materie im 19. Jh. in Kunst, Naturwissenschaft u.a.)

Außerdem arbeiten die Lehrkräfte im Fach Kunst unterrichtsübergreifend im Sinne der Öffnung von Schule. Hierzu gehört auch die Einbeziehung von außerschulischen Experten in den Unterricht.

## 6. Medienkonzept

JGS	Lehrplanbezug
<b>INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN</b> <b>PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN</b> <b>ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN</b>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler führen eine fundierte, zielgerichtete Medienrecherche durch, können dabei Suchstrategien anwenden, themenrelevante Informationen und Daten aus den Medienangeboten herausfiltern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine Planung und erstellen eine Bildschirmpräsentation/ein Plakat/einen Videobeitrag oder eine Lerndatei (Smartboard). Die Schülerinnen und Schüler lernen die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutung kennen, analysieren und reflektieren.</p>	
<b>EF</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können eine fundierte Medienrecherche zu Werbung/ Entwicklung/Funktion von Werbung durchführen, um später selbständig eine Präsentation/ eine eigene Werbung zu entwickeln, die in beliebiger Form die Chancen moderner Medienpräsentation nutzt (PPP, Erklärvideo o.ä.). Die Schülerinnen und Schüler können kriteriengeleitet Rückmeldungen zum Medienprodukt und zur Präsentation geben.</p>
<b>INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN</b> <b>PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN</b>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler führen eine fundierte, zielgerichtete Medienrecherche durch, können dabei Suchstrategien anwenden, themenrelevante Informationen und Daten aus den Medienangeboten herausfiltern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.</p>	
<b>Q1</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können eine fundierte Medienrecherche zu einem Künstler/seinem Werk (z.B. Struth, Picasso) durchführen, um später selbständig eine Präsentation zu entwickeln , die in beliebiger Form die Chancen moderner Medienpräsentation nutzt (PPP, Erklärvideo o.ä.) und können kriteriengeleitet Rückmeldungen zum Medienprodukt und zur Präsentation geben</p>
<b>INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN</b> <b>BEDIENEN UND ANWENDE</b>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler führen eine fundierte, zielgerichtete Medienrecherche durch, können dabei Suchstrategien anwenden, themenrelevante Informationen und Daten aus den Medienangeboten herausfiltern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen versch. digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einzusetzen.</p>	

<b>Q2</b>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können eine fundierte Medienrecherche durchführen und sich über diverse Künstler (z.B. Goya, Max Ernst und Hannah Höch, Louise Bourgeois o.a.) informieren, für sie relevante Informationen herausfiltern, strukturieren und aufbereiten.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können die gewonnenen Informationen mithilfe der ihnen zur Verfügung stehenden Medien künstlerisch aufbereiten (z.B. in Form eines Films, einer Installation o.ä.)</p>
-----------	--

## 7. Studien- und Berufsorientierung

Das Fach „Kunst“ leistet, entsprechend der im Kernlehrplan formulierten Aufgaben und Ziele, eine bedeutende Aufgabe für den Aufbau und die Förderung einer reflektierten künstlerischen Kompetenz (Rezeption und Produktion) der Heranwachsenden. Des Weiteren erhalten die Schülerinnen und Schüler immer wieder Anregungen und Informationen für den Umgang mit Bildmedien und die eigene Lebensplanung sowie für die individuelle Studien- und Berufsorientierung. Die folgende Übersicht zeigt die Unterrichtsvorhaben, in denen Aspekte der Studien- und Berufsorientierung thematisiert werden:

Jgst.	Inhalt
<b>EF</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Kunst (-unterricht)? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand</li> <li>• Beurteilung von "Kunst" anhand eines Bildmotivs aus unterschiedlichen Epochen bzw. Kunststilen</li> <li>• Auseinandersetzung mit naturalistischen Landschaften und der impressionistischen Malerei               <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kuratorische Praxis</li> </ul> </li> </ul>
<b>Q1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Individuum in der Gesellschaft – Künstl. Sichtweisen u. Haltungen zw. Distanz u. Nähe im grafischen und malerischen Werk Rembrandts sowie im grafischen u. malerischen Werk Picassos</li> <li>• Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth</li> <li>• Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten Auseinandersetzung mit Individualität in den fotografischen Inszenierungen von Cindy Sherman               <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kuratorische Praxis</li> <li>➤ Kunsthistoriker</li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Mediengestalter Digital und Print</li> <li>➤ Künstler</li> <li>➤ Photograph</li> </ul>
<b>Q2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Louise Bourgeois</li> <li>• Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825) <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fotografie</li> <li>➤ Bildhauerei</li> <li>➤ Künstler</li> <li>➤ Karikaturisten</li> </ul> </li> </ul>

## 8. Bezüge zum Europacurriculum

Jgst.	Inhalt
<b>EF</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Kunst (-unterricht)? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand sowie die Beurteilung von "Kunst" anhand eines Bildmotivs aus unterschiedlichen Epochen bzw. Kunststilen <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kunst in verschiedenen Kulturen und Ländern</li> </ul> </li> </ul>
<b>Q1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch als Individuum – Künstlerische Sichtweisen zw. Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk zur Auseinandersetzung mit der Selbstdarstellung im Porträt <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Portraits von verschiedenen Künstlern aus verschiedenen Ländern</li> </ul> </li> </ul>
<b>Q2</b>	-----

## 9. Bezüge zur Erweiterung der Lern- und Arbeitsmethoden

Jgst.	Inhalt
<b>EF</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Kunst (-unterricht)? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand sowie die Beurteilung von "Kunst" anhand eines Bildmotivs aus unterschiedlichen Epochen bzw. Kunststilen <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Methoden der Bildanalyse</li> </ul> </li> <li>• Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand im Stilleben</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Grafisches Arbeiten und Gestalten</li> <li>• Farbe - Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei</li> <li>• Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Umgang mit verschiedenen Malmitteln und Farben</li> </ul> </li> <li>• Die plastische Form im Raum <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Umgang mit verschiedenen Materialien zur Gestaltung von Plastiken und Skulpturen</li> </ul> </li> </ul> <p>Wesentlicher Bestandteil des Unterrichts sind verschiedene Methoden der Bildanalyse. Neben der Rezeption von Kunstwerken hat die Produktion von eigenen Kunstwerken einen hohen Anteil im Unterrichtsfach Kunst.</p>
<b>Q1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch als Individuum – Künstlerische Sichtweisen zw. Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk zur Auseinandersetzung mit der Selbstdarstellung im Porträt <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Grafisches Arbeiten und Gestalten</li> </ul> </li> <li>• Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in dem malerischen Werk <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Umgang mit verschiedenen Malmitteln und Farben</li> </ul> </li> <li>• Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten Auseinandersetzung mit Individualität in den fotografischen Inszenierungen</li> <li>• Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Umgang mit dem Medium der Fotografie</li> <li>➤ Bildbearbeitung</li> </ul> </li> </ul> <p>Wesentlicher Bestandteil des Unterrichts sind verschiedene Methoden der Bildanalyse. Neben der Rezeption von Kunstwerken hat die Produktion von eigenen Kunstwerken einen hohen Anteil im Unterrichtsfach Kunst.</p>
<b>Q2</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in kombinatorischen Verfahren und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kombinatorische Verfahren in der Kunst</li> </ul> </li> <li>• Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten</li> <li>• Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im</li> </ul>

<p>grafischen und plastischen Werk</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Plastisches Gestalten</li><li>➤ Grafisches Gestalten</li></ul> <p>Wesentlicher Bestandteil des Unterrichts sind verschiedene Methoden der Bildanalyse. Neben der Rezeption von Kunstwerken hat die Produktion von eigenen Kunstwerken einen hohen Anteil im Unterrichtsfach Kunst.</p>
---

## 10. Bezüge zur Sprachbildung

Die Bedeutung der Sprachbildung im Kunstunterricht in der Sekundarstufe II ist vielfältig und zentral für den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler. Hier sind einige wichtige Aspekte:

### 1. Förderung der sprachlichen Kompetenzen

Sprachliche Kompetenzen sind grundlegend für das Verständnis und die Analyse von Kunstwerken. In der Kunst, wo komplexe Werke, Skulpturen, Plastiken etc. behandelt werden, ist es besonders wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler über ausgeprägte Sprachfähigkeiten verfügen, um die Inhalte verstehen und diskutieren zu können.

### 2. Fachspezifische Sprache

In der Kunst gibt es spezifische Begriffe, die die Gestaltung von Werken als auch die Analyse von diesen umfasst. Eine gezielte Sprachbildung hilft den Schülerinnen und Schülern, diese zu erlernen und anzuwenden, was für das Verstehen und Analysieren künstlerischer Arbeiten notwendig ist.

### 3. Argumentationsfähigkeit

Ein zentraler Bestandteil des Unterrichts in der Kunst ist die Fähigkeit zur kritischen Reflexion und Diskussion über das eigene Werk als auch über die Werke von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern. Sprachbildung unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, ihre Gedanken präzise und überzeugend zu formulieren, Argumente zu strukturieren und in Diskussionen einzubringen, um so ihren künstlerischen Prozess darzulegen als auch Werke zu analysieren.

### 4. Schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit

Der Unterricht in der Sekundarstufe II umfasst oft verschiedene Formen der

Leistungserbringung, wie z.B. Gestaltung von praktischen Arbeiten, Bildanalysen, Essays, Facharbeiten, Präsentationen, Hausarbeiten, Klausuren und mündliche Prüfungen. Gute sprachliche Fähigkeiten sind notwendig, um in diesen Formaten erfolgreich zu sein und komplexe künstlerischen Themen klar und verständlich darzustellen.

### 5. Interkulturelle Kompetenz

In einer zunehmend globalisierten und vielfältigen Gesellschaft ist die Fähigkeit, verschiedene Perspektiven zu verstehen und zu kommunizieren, von großer Bedeutung. Die Sprachbildung fördert das Verständnis und den respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Kulturen und sozialen Hintergründen, was im Fach Kunst häufig thematisiert wird. Denn das Fach Kunst setzt sich mit Künstlerinnen und Künstlern aus der gesamten Welt auseinander.

### 6. Lebenslange Lernfähigkeit

Sprachliche Kompetenzen sind nicht nur für den schulischen Erfolg, sondern auch für das lebenslange Lernen und die berufliche Entwicklung wichtig. Im Unterrichtsfach Kunst wird nicht nur Wissen, sondern auch die Fähigkeit, dieses Wissen in verschiedenen Kontexten anzuwenden vermittelt, wozu eine gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit essentiell ist.

### 7. Förderung der Selbstständigkeit

Durch die Förderung sprachlicher Kompetenzen lernen die Schülerinnen und Schüler, sich selbstständig mit Fachliteratur auseinanderzusetzen, eigene Positionen zu entwickeln und diese zu verteidigen. Dies unterstützt ihre Entwicklung zu selbstbewussten und kritischen Denkern.

Insgesamt trägt die Sprachbildung wesentlich dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, Kunstwerke zu verstehen, zu verarbeiten und selbst eigene herzustellen.

Sie bildet die Grundlage für erfolgreiches Lernen und eine fundierte Auseinandersetzung mit den Themen des Fachs.

Sprachliche Kompetenzbereiche	Beispiele sprachlichen Handelns und Lernens
Sprechen und Zuhören	<ul style="list-style-type: none"> <li>• miteinander sprechen und einander zuhören</li> <li>• Gesprächsformen einüben</li> <li>• sach- und anlassbezogen sprechen</li> <li>• ausdrucksvoll sprechen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe Sprachhandlungen üben</li> </ul>
<b>Lesen – mit Texten und Medien umgehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• flüssig lesen</li> <li>• Methoden der Texterschließung nutzen und ausbauen</li> <li>• fachspezifische Texte, Darstellungsformen und Medien verstehen lernen</li> </ul>
<b>Schreiben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibmotorik weiterentwickeln</li> <li>• Rechtschreibnormen beachten</li> <li>• Schreiben als Prozess gestalten und Fachtexte schreiben lernen</li> <li>• Schreibenanforderungen klären</li> </ul>
<b>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachhandlungen klären</li> <li>• Verfahren sprachlicher Arbeit nutzen</li> <li>• Fachbegriffe entwickeln</li> <li>• Sprachgebrauch reflektieren</li> </ul>

Das Einbeziehen von Mehrsprachigkeit und kulturellen Bezügen in den Unterricht ist von großer Bedeutung für eine inklusive und wertschätzende Bildungsumgebung.

<b>Jgst.</b>	<b>Inhalt</b>
<b>EF</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Kunst (-unterricht)? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand sowie die Beurteilung von "Kunst" anhand eines Bildmotivs aus unterschiedlichen Epochen bzw. Kunststilen <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Verständnis von Kunst</li> <li>➤ Einführung in verschiedene Epochen</li> <li>➤ Klärung von Fachbegriffen</li> </ul> </li> <li>• Farbe - Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fachbegriffe</li> </ul> </li> <li>• Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ausdrucksvolle Kunst</li> <li>➤ Bezug zur eigenen Ausdrucksweise in der Kunst</li> <li>➤ Fachbegriffe der Bildanalyse</li> </ul> </li> </ul>
<b>Q1</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten Auseinandersetzung mit Individualität in den fotografischen Inszenierungen</li> <li>• Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in</li> </ul>



	<p>dem malerischen Werk und fotografischen Werken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten Auseinandersetzung mit Individualität in den fotografischen Inszenierungen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ausdrucksvolle Kunst</li> <li>➤ Bezug zur eigenen Ausdrucksweise in der Kunst</li> <li>➤ Fachbegriffe der Bildanalyse</li> </ul>
<p><b>Q2</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in kombinatorischen Verfahren und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren</li> <li>• Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten als Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten</li> <li>• Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ausdrucksvolle Kunst</li> <li>➤ Bezug zur eigenen Ausdrucksweise in der Kunst</li> <li>➤ Fachbegriffe der Bildanalyse</li> </ul>

## 11. Leistungskonzept

**Siehe im Downloadbereich:** Konzepte der Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern.

## 12. Qualitätssicherung und Evaluation

### 12.1. Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Kurse werden unterschiedliche Übersichten (Kursmappe, Klassenbuch etc.) geführt, um am Ende der jeweiligen Stufe das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden kursbezogen abgeheftet, sodass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird. Hierzu gehören:

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien.
- als Anlagen werden hinzugefügt:

- Aufgabenstellungen mit dem kriteriengestützten Bewertungsraster
- Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter, die für andere interessant sind bzw. eine Rolle bei der Evaluation spielen können
- Evaluations-, Diagnose- und Bewertungsbögen aus dem laufenden Unterricht
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke

Für die Neubildung von Kursen und Kurszusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich. Auch für die gemeinsame Evaluation soll das Material genutzt werden. Des Weiteren gehen wichtige Ideen auf diese Weise nicht verloren.

## **12.2. Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums**

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern und Fachlehrerinnen die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

## **12.3. Überarbeitungs- und Perspektivplanung**

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (drei Jahren) vereinbart.